Vortragsreihe "I promise it's political" (Mus Ludwig, Koeln)

Iris Maczollek

Vortragsreihe anlaesslich der Ausstellung "I promise it's political" (21.06.-08.09.2002) am Museum Ludwig, Koeln.

Veranstaltet von den Freunden des Wallraf-Richartz-Museums und des Museums Ludwig e.V. Unterstuetzt von der Gesellschaft fuer Moderne Kunst am Museum Ludwig.

Montag 03.06.2002, 19.00 Uhr
I promise it's political Marjorie Jongbloed und Dorothea von Hantelmann

Einfuehrungsvortrag in der Reihe zur Ausstellung "I promise it's political" (21.06.-08.09.2002) im Museum Ludwig

Die beiden Kuratorinnen der Ausstellung, Dorothea von Hantelmann und Marjorie Jongbloed, werden in ihrem Vortrag das Konzept sowie die Kuenstlerinnen und Kuenstler der Ausstellung vorstellen. Auf Initiative von "Theater der Welt" entstanden und als Gemeinschaftsprojekt mit dem Museum Ludwig realisiert, inszeniert "I promise it's political" eine spezifische Sicht auf die Verbindung von Kunst und Theater, Politik und Performativitaet. Deren theoretische Basis moechten die beiden Kuratorinnen erlaeutern und anhand kuenstlerischer Arbeiten zur Diskussion stellen.

Dorothea von Hantelmann ist Kunsthistorikerin (am Berliner Sonderforschungsbereich "Kulturen des Performativen") und Kuratorin, u.a. bei "Wahlverwandtschaften" (Wiener Festwochen 1999) und "I like Theater &Theater likes me" (Deutsches Schauspielhaus in Hamburg, 2001). Sie lebt in Berlin. Marjorie Jongbloed ist Kulturwissenschaftlerin und seit 2001 am Museum Ludwig, Koeln als wissenschaftliche Mitarbeiterin taetig. Sie lebt in Koeln.

Dienstag 11.06.2002, 19.00 Uhr
Theater der Welt nach 20 Jahren wieder in Koeln.
Sinn und Unsinn internationaler Festivals?
Einige Bemerkungen zur Rollenveraenderung von Theater
Matthias Lilienthal

Theater der Welt war in seiner ersten Ausgabe 1981 ein grosser Erfolg. Das deutsche Theater trat auf der Stelle und eine internationale Szene stellte sich als das Neue vor. Inzwischen hat sich internationales Theater professionalisiert. Die Stars der achtziger Jahre sind verblasst. Das ist die Chance, neue Definitionen zu bestimmen. In dieser Situation ist das Theater fasziniert vom Konzeptualismus der Bildenden Kunst und in der Kunst findet der Moment von Theatralitaet grosses Interesse. Theater behauptet sich anders in der Medienwelt. Waehrenddessen demonstrieren die Globalisierungsgegner in Genua und Buenos Aires. Welche Rolle kann Theater in dieser Situation spielen?

Matthias Lilienthal ist Programmdirektor fuer "Theater der Welt 2002". Nach dreijaehriger Arbeit als Dramaturg unter der Intendanz von Frank Baumbauer am Theater Basel, wo er u.a. Produktionen mit Christoph Marthaler, Frank Castorf und Jossi Wieler entwickelte, wechselte Lilienthal als Chefdramaturg und stellvertretender Intendant 1991 mit Castorf an die Volksbuehne am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin. Er etablierte die Volksbuehne als Ort fuer Popkultur, Avantgarde und provokante politische Diskurse.

Donnerstag 13.06.2002, 19.00 Uhr
Performative Gewalt
Dr. des. Joerg Metelmann

Gewalt ist das Andere der Kommunikation: Wo bei ersterer in der Reduktion auf Handlung "alles klar" ist, bleiben im vernetzten Austauschverhaeltnis stets Offenheiten bestehen. In den (westlichen) Kontrollgesellschaften des 21. Jahrhunderts zeichnet sich jedoch eine Verschiebung ab. Die Verbrechenspraevention durch ubiquitaere ueberwachung (von Plaetzen etc., aber auch der Handy/Fon-Gespraeche und des Email-Verkehrs) wandelt sich die Aufklaerung von Einzeltaten in einen Universalverdacht gegen alle: Jede/r ist potentielle/r Delinquent/in.

Wird der Begriff von Gewalt derart durch die Kontroll-Apparate kontaminiert? Laesst sich nicht umgekehrt die Kommunikation als gewalthaltige beschreiben? Kann man von einer spezifischen "Performativen Gewalt" sprechen? Diese Frage will der Vortrag auch anhand von Film, Photo und Kunstwerken zu eroertern versuchen. Joerg Metelmann, geboren 1970, studierte Germanistik, Philosophie und Politikwissenschaften in Freiburg i. Br., Tuebingen und Hamburg. Promotion (2001) zum Thema "Medien/Gewalt". Seit 1998 freie Taetigkeit als Kulturjournalist und Wissenschaftsautor. Lebt in Berlin.

Dienstag 25.06.2002, 19.00 Uhr

No Previous Theater Experience Necessary
Jens Hoffmann

Von Bezuegen zwischen der Bildenden Kunst und dem Theater ist oftmals dann die Rede, wenn es um bestimmte Formen von Theatralitaet geht, die in Arbeiten bildender KuenstlerInnen zu finden sind. Dass es jedoch weitaus komplexere Bezuege gibt, die ueber die Idee der Theatralitaet hinausgehen und sich im Bereich des Ephemeren, des Prozesshaften oder des Performativen treffen, wird erst in letzter Zeit wahrgenommen. Vor diesem Hintergrund beschreibt Jens Hoffmann eine Koevolution der beiden Disziplinen, die sich in Momenten wie dem Futurismus, Surrealismus oder Situationismus verdichtete, und die zur Formierung eines interdisziplinaeren und politischen Begriffs von Theater und Bildender Kunst im 20. Jahrhundert fuehrte.

Jens Hoffmann, geb. 1972 in San Jose, Costa Rica, ist unabhaengiger Kurator und Autor. Er lebt zur Zeit in Los Angeles.

Dienstag 09.07.2002, 19.00 Uhr
Dokumente aus den Staaten
Adrian Piper

Vortrag in deutscher Sprache

Die amerikanische Kuenstlerin Adrian Piper (geb. 1948) beschaeftigt sich seit ueber drei Jahrzehnten mit Rassismus und Xenophobie. Parallel zu ihrem umfangreichen Werk als Kuenstlerin, das Performances, Installationen, Videos, Photographien und Zeichnungen umfasst, absolvierte Piper eine weitere Laufbahn als Philosophin. Sie publizierte zu verschiedenen Themen, vorwiegend zu Kant und zur Geschichte der Ethik. Seit einigen Jahren lehrt sie als Professorin fuer Philosophie am Wellesley College, Massachusetts.

Adrian Piper kuendigt ihren Vortrag im Museum Ludwig mit folgenden Worten an: "Aufgrund der Unterschiede zwischen der deutschen und der amerikanischen Geschichte und Gesellschaft kann meine Arbeit am besten als Ausdruck, Symptom und als Barometer einer spezifisch amerikanischen Kultur angesehen werden."

Museum Ludwig Eintritt: 2,50 Euro/ ermaessigt 1,50 Euro/ Mitglieder der Freunde und der Gesellschaft frei

Quellennachweis:
ANN: Vortragsreihe "I promise it's political" (Mus Ludwig, Koeln). In: ArtHist.net, 02.06.2002. Letzter Zugriff 20.11.2026. <https://arthist.net/archive/25075>.